

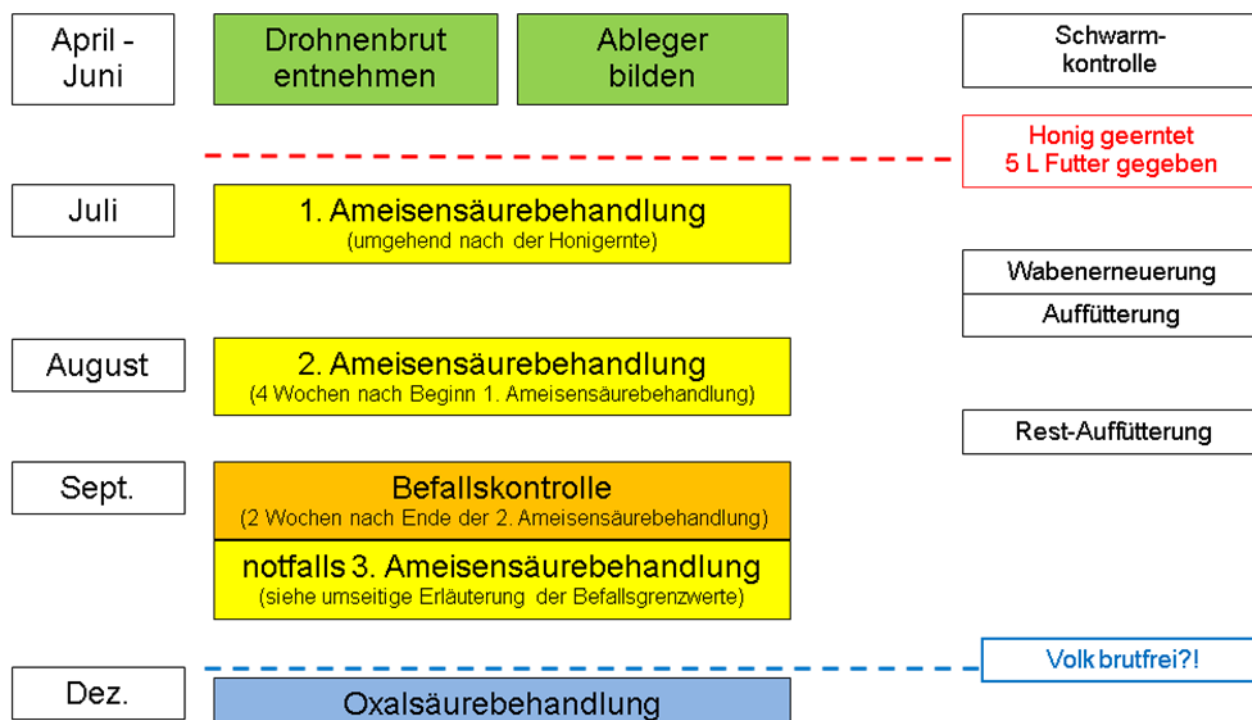
## Grundkonzept Varroabehandlung

Arbeitsblatt  
319a

Eine erfolgreiche Bienenhaltung ist in Deutschland ohne die Behandlung der Völker gegen die Varroamilbe nicht möglich. Es stehen zahlreiche bewährte Behandlungsmaßnahmen und -mittel zur Verfügung, die zu einem Konzept kombiniert werden müssen, das zur Betriebsweise, zu den Trachtbedingungen sowie zur Witterung passt. Für Hessen haben das Bieneninstitut Kirchhain und der Landesverband Hessischer Imker e.V. das untenstehende Grundkonzept abgestimmt, das alle Imker in Hessen kennen und beherrschen sollen und das entsprechend in allen Anfängerlehrgängen vermittelt wird.

Für erfahrene Imker sind darauf aufbauend Erweiterungen dieses Konzeptes problemlos möglich. So können beispielsweise weitere biotechnische Maßnahmen eingebunden oder zusätzliche Befallskontrollen durchgeführt werden, um über die Notwendigkeit von Behandlungen zu entscheiden.

## Grundkonzept Varroabehandlung Hessen



## Hinweise zu den einzelnen Elementen des Grundkonzepts:

- Es werden in der Regel zwei Drohnenrahmen eingesetzt, die abwechselnd regelmäßig nach dem Verdeckeln ausgeschnitten werden.
- Ableger werden aus Brutwaben gebildet und in der brutfreien Zeit (in der Regel 24-28 Tage nach Bildung) mit Milchsäure behandelt.
- Bei der Sommer- und der Winterbehandlung kommen ausschließlich organische Säuren zum Einsatz, da diese keine Rückstände und keine Resistenzen erzeugen und in der Regel schnell und gut wirken.
- Imker, die mit ihrer bisherigen Methode der Varroabehandlung zufrieden sind und allenfalls geringe Verluste haben, sollten dabei bleiben.
- Neuimkern und denjenigen, die mit ihrer Methode der Varroabehandlung unzufrieden sind und/oder immer wieder Verluste haben, empfehlen wir den Einsatz eines Nassenheider Verdunstlers professional, der zurzeit der einzige handelsübliche Verdunstler für den Einsatz von Ameisensäure 60% ist. Er ist zudem relativ wenig fehleranfällig und anwenderfreundlich.
- Gebrauchsanleitung des verwendeten Verdunstlers hinsichtlich korrekter Handhabung, Füllmenge und Einsatzdauer beachten! Statt darin aufgeführter Behandlungskonzepte sollte jedoch das umseitig gezeigte Konzept verwendet werden.
- Während der Behandlung mit Ameisensäure darf nicht flüssig gefüttert werden!
- Die Befallskontrolle erfolgt zwei Wochen nach Ende der zweiten Ameisensäurebehandlung mit der Puderzuckermethode oder einer geeigneten Bodeneinlage, die für drei Tage eingelegt wird. Sie dient dazu zu erkennen, ob die Behandlung gewirkt bzw. evtl. nicht gewirkt hat und ob Milben von außen eingetragen wurden. Wenn die Befallskontrolle einen Befall von mehr als 3 Milben pro 10 g Bienen ergibt oder der natürliche Totenfall über 5 Milben pro Tag (Wirtschaftsvolk) bzw. 1 Milbe pro Tag (Ableger) liegt, erfolgt bei geeigneter Witterung umgehend eine Nachbehandlung mit Ameisensäure.
- Die Winterbehandlung mit Oxalsäure (Oxovar<sup>®</sup> oder Oxalsäuredihydratlösung 3,5 % ad us. vet.) muss am brutfreien Volk erfolgen (normalerweise frühestens 3 Wochen nach der ersten Frostperiode mit tiefen Temperaturen).